

VERTEIDIGUNGEN

23. Oktober, Herr Heinrich Bertram, Thema: „Die Stellung der Sozialistischen Internationale zur Frage Krieg und Frieden (abgehandelt an der Zeit von 1945 bis 1961)“, Franz-Mehring-Institut.

24. Oktober, Herr Hellmut Menzel, Thema: „Untersuchungen über die Mannigfaltigkeit der Oberfläche von Ionen-austauschern“, Pharmazeutisches Institut.

24. Oktober, Herr Martin Rädenbeck, Thema: „Beitrag zur Modelltheorie der arterziellen und venösen Systeme“, Institut für Biophysik.

23. Oktober, Herr Heinz Freuß, Thema: „Bruchflächenmorphologie und Charakter des Bruches von Polymethylenkörpern“, Physikalisches Institut.

1. November, 16 Uhr s. t., Fräulein Mechthild Wagler, Thema: „Synthese und Spaltung von Thioalkyloxyd-, Sulfoxid- und Sulfonalkyloxyd-“, Hürzsaal des Pharmazeutischen Instituts.

8. November, 16 Uhr, Herr H. Schindler, Thema: „Ionosphärische Driftmessungen im E-Schicht-Niveau am Observatorium Collm – ein Beitrag zur Zirkulation der Hochatmosphäre“, Geophysikalisches Institut, Leipzig C 1, Schillerstraße 6.

Aus der Universität

Beitrag zum Volkswirtschaftsplan

Die Publikationsleistung der Universitätsbibliothek Leipzig war im Jahre 1963 besonders erfolgreich. Die durch den Verlag Edition vorbereitete Prachtausgabe der frühmittelalterlichen, illustrierten Handschrift des Söfer Mahzor ist bereits vor Erscheinen ausverkauft. Außerdem haben die Nachdrucke wichtiger Quellenwerke, die durch die Universitätsbibliothek angeregt wurden, die Verlagsprogramme wesentlich erweitert und erlauben sich einer regen Nachfrage. Der Gesamterlös in Devisenbeträgen beträgt weit mehr als 50 000 DM, die dem Devisenhaushalt unseres Staates zufließen.

Musikalische Populärwissenschaft

Die Abteilung Musikerziehung des Instituts für Musikwissenschaft führt in Verbindung mit dem Verband Deutscher Komponisten und Musikwissenschaftler am 21. Oktober und 1. November 1963 im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft ihre vierte Weiterbildungsstagesung ehemalsiger Absolventen durch. Diese Veranstaltung, die zur festen Tradition des Instituts geworden ist, steht diesmal unter dem Thema „Musikalische Populärwissenschaft“. Neben Vorträgen über theoretische und praktische Probleme der Einführung von Laien in musikalische Werke, die vom Leiter der Abteilung Prof. Dr. Richard Petzold und Prof. Dr. Willert gehalten werden, bietet das Programm eine praktische Demonstration einer Operneinführung für Jugendliche, zu der der Dramaturg Stephan Stompow von der Leipziger Oper verpflichtet worden ist und ein Konzert, das Kammermusikwerke Leipziger Komponisten beinhaltet. Höhepunkt und Abschluss des Treffens bildet eine Diskussion über die sozialistische Musikerziehung in der Praxis.

Wertvoller Ring gefunden

Ein wertvoller Ring wurde im August in der Wasche von Angestellten der Karl-Marx-Universität gefunden. Der Finder möchte sich in der Wäscherei der Augen- und Zahnklinik bei der Kollegin Vogel melden.

Kommuniqué

der 32. Sitzung der SED-Parteileitung Karl-Marx-Universität

Die Universitäts-Parteileitung schätzte in ihrer Sitzung am 26. Oktober 1963 die Ergebnisse und Erfahrungen der Wahlbewegung an der Karl-Marx-Universität ein und zog Schlussfolgerungen für die Massenarbeit der Parteiorganisation. Dazu referierte Genossin Dr. Gisela Pawula, Stellvertreterin des Sekretärs der UPL.

Über die Erfahrungen aus dem ersten Jahr der Durchführung des neuen Studienplanes an der Landwirtschaftlichen Fakultät referierte Genosse Prof. Dr. Winkler, Mitglied der UPL und Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät.

In der Diskussion sprachen 13 Genossen. Die UPL bestätigte die Referate der Genossen Dr. Pawula und des Genossen Prof. Dr. Winkler und das vom Sekretär der UPL, Genossen Hans-Joachim Böhme, gehaltene Schlusswort.

Die Universitäts-Parteileitung dankt allen Universitätsangehörigen, die durch ihren Einsatz mitgeholfen haben, den Erfolg der Wahlen zur Volkskammer der DDR und zu den Bezirkstagen zu sichern. Der besondere Dank der UPL gilt dabei den Studenten, die beim Einbringen der Kartoffelernte hervorragende Leistungen vollbracht haben.

Nach den Volkswahlen kommt es jetzt darauf an, in allen Leitungen der Grundorganisations die Wahlbewegung auszuwerten und Maßnahmen zur Führung der

politisch-ideologischen Arbeit festzulegen. Die Universitäts-Parteileitung orientierte alle Grundorganisations darauf, die Aussprachen zum Jugendkommuniqué fortzusetzen und den Entwurf des Jugendgesetzes stärker als bisher in die Diskussion einzubeziehen.

Ein wichtiger Teil der Auswertung des Jugendkommunikés ist die weitere Verbesserung der Ausbildung und Erziehung der Studenten, Gegenwärtig sind die allseitige Einführung der neuen Studienpläne und die engere Verbindung von Theorie und Praxis in den Lehrveranstaltungen Hauptaufgaben der Arbeit an der Universität. Besonders Augenmerk muß der Vorbereitung der Praktika gewidmet werden. Die UPL begrüßt die von der UZ ausgehende Diskussion über die Vorbereitung und Erweiterung des Komplexpraktikums und erwartet von den Genossen des Präsidiums für Studienangelegenheiten und den Parteiorganisationen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine sofortige Veränderung der Lage in ihrem Bereich.

Die weitere Auswertung des Jugendkommunikés erfordert von den Leitungen der Partei, der Massenorganisationen, von der Universitätsleitung und den Fakultäten die Festlegung konkreter Maßnahmen, um die zahlreichen Vorurteile zur Aktivierung der Jugendarbeit zu verwicklichen. Schwerpunkte der Arbeit sind die Entwicklung des jugendkulturellen Lebens an der Universität auf der Grundlage einer breiten politisch-ideologischen Diskussion und

die Entwicklung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit, insbesondere die Teilnahme der Studenten an der Forschung, bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der Stadt Leipzig.

Die Universitäts-Parteileitung schätzt den Stand der Auswertung der Wirtschaftskonferenz an der Universität gegenwärtig als ungenügend ein. Es ist notwendig, daß die Parteiorganisation größere Anstrengungen zur Propagierung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft an der Universität unternimmt.

Die UPL stimmt dem Ausscheiden des Genossen Prof. Dr. Wolfgang Gertler, der als Direktor der Hautklinik an der Berliner Humboldt-Universität berufen wurde, zu und spricht ihm den Dank für seine Arbeit an der Karl-Marx-Universität aus.

Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität auf Reisen

Zur Abstimmung der Freundschaftsverträge zwischen der Palacky-Universität Olomouc und der Karl-Marx-Universität für das Jahr 1964 weilte eine Delegation unserer Universität, der Prorektor Prof. Dr. Herst Möhle, Dr. Günther Kesselbauer, Stellvertreter des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, und Dr. Gert Jäger, Oberassistent am Dolmetscher-Institut angehören, in Olomouc.

Zur Teilnahme an einer wissenschaftlichen Tagung über „Anwendung biogener Stimulation in der Tierzucht und Veterinärmedizin“ weilte Dr. Manfred Ulbrich, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Tierzucht und Tierernährung, gegenwärtig in Sofia. Dr. Ulbrich wird im Anschluß an seinen Sofioter Aufenthalt nach Wrocław reisen, um dort an einem Symposium für Chemie, Physiologie, Pharmakologie und therapeutische Anwendung von Atractia der polnischen Akademie der Wissenschaften teilzunehmen.

Dr. Friedrich Kortüm, Komm. Direktor des Geophysikalischen Instituts und Dr. Karlheinz Bernhardt, Oberassistent am Geophysikalischen Institut, führten eine vierzehntägige Studienreise nach Moskau und Leningrad durch, die dem Studium sowjetischer Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Wärmehaushalts sowie dem Erfahrungsaustausch zu Fragen der Ausbildung und Erziehung diente.

Gespräche in Kiew

Dr. Dietrich Uhlmann, Komm. Leiter der Abteilung Trink-, Brauch- und Abwasserbiologie des Zoologischen Instituts reiste Ende Oktober nach Kiew, um im Rahmen des Freundschaftsvertrages mit der Staatlichen Schewtschenko-Universität Gespräche über eine engere Zusammenarbeit der Fachrichtung Biologie beider Universitäten zu führen. Die Reise dient darüber hinaus dem Studium von Arbeitsmethoden auf den Gebieten Hydrobiologie und Zellbiologie sowie dem Sammeln von Planktonproben für Vergleichszwecke und für hydrobiologische Kurse.

Gäste aus der CSSR an der Karl-Marx-Universität

Prof. Dr. Jaromir Seifert, Prorektor der Karls-Universität Prag, weilte im Rahmen eines Studienaufenthaltes vom 23. bis 29. Oktober am Institut für Bodenkunde und Mikrobiologie der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Produktionswirksame Forschung und Lehre

Achtundzwanzig Direktoren von volkseigenen Betrieben, Leiter von VVB, Ärzte und Tierärzte sowie Vertreter von Textil- und Ledererzeugnisfabriken waren am 9. Oktober im Institut für Staatsveterinärkunde und Veterinärhygiene zu Gast. Die Einladung war in Abstimmung mit dem Volkswirtschaftsrat in Berlin durch den Generaldirektor der Vereinigung Volkseigener Betriebe „Daboo“ Plauen, ausgesprochen worden. Zur Diskussion standen Fragen der Technologie in Industriebetrieben, die Haut-, Haare, Felle, Wolle und Borsten verarbeiten und ihr Rohmaterial zum Teil aus Ländern der tropischen und subtropischen Zone importieren müssen. Mit diesen Importen droht die Einschleppung des Anzeugschädlings für unsere sozialistische Viehwirtschaft, höchst gefährlicher Tierseuchen, wie afrikanische Schweinepest, Pferdesteife, exotische Maul- und Klauenseuche sowie Rinderpest und Milzbrand. An Hand der Analysen, die das Institut für die Tagung in zwei großen Wollkammern gemacht hatte, konnte nun vor den Leitern der wichtigsten einschlägigen Industriebetriebe nach Darstellung der internationalen Tierseuchendatenglage konkret gesagt werden, welche technologischen Prozesse in den jeweiligen Industriezweigen vom Ausland der Rohware über die Verarbeitungstufen bis zur Behandlung der Abwasser im Sinne der Vermeidung möglicherweise eingeschleppter gefährlicher Anzeugschädlings verändert, verbessert, neu eingeführt werden sollten, um unsere wertvollen einheimischen Viehbestände vor gefährlichen Seuchen zu schützen. Es kamen auch Arbeitsschutzbeauftragte, Hygiene-Inspektoren, Tierärzte der veterinärhygienischen Dienste unserer Ostseebäfen sowie der anwesende Leiter der veterinärhygienischen Verkehrsdenkmalen in unserer Republik zu Wort.

Der Vertreter des Volkswirtschaftsrates faßte nach lebhafter Diskussion das Ergebnis der Institutstagung dahingehend zusammen, daß sich äußerst wichtige Gesichtspunkte für die Verbesserung des Arbeitsschutz- und Seuchenschutzes in den Haut-, Felle, Wolle, Haare und Borsten verarbeitenden Industriebetrieben unserer Republik ergeben hätten.

Die Diskussionsbeiträge, Einführungsvortrag von Prof. Dr. Huxell sowie dessen am Ende gehaltenes Resümee und die Ausführungen des anwesenden ischokolawischen Arztes und Hygienikers Dr. Jedlik wurden auf Beschluß der Tagungsteilnehmer in einem offiziellen Gutachten zusammengefaßt, welches dem Volkswirtschaftsrat zur Verfügung gestellt wird.

Über Fragen der Grippe- und Masernimmunisierung sprach in einem interessanten Vortrag Prof. Smorodintzev, Leningrad, der über gute Erfolge bei der Masernimmunisierung von Kindern mit einer Lebendvakzine berichtete. Zu erwähnen ist auch noch das Referat von Herrn Prof. Sokolow, Moskau, das interessante Fragen der Virusgenetik behandelte. Durch die Übertragung bestimmter Erbmerkmale von einem Virusstamm auf einen anderen gelingt die Züchtung hochwertiger Virusstämme

In memoriam

Prof. Dr. Karl Polak

Am 26. Oktober 1963 verschied Prof. Dr. Karl Polak, Mitglied des Staatsrates Abgeordneter der Volkskammer, Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates des Instituts für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung Potsdam-Babelsberg, Inhaber eines Lehrstuhls an der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität.

Prof. Dr. Polak hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Staates und des Rechts in unserer Republik und an der Herausbildung unserer neuen Staats- und Rechtswissenschaft auf dem Fundament des Marxismus-Leninismus. Er stellte sein ganzes Leben, sein schöpferisches und ideenreiches Wirken als Wissenschaftler in den Dienst der Arbeiterklasse und unserer Nation.

Nach der Rückkehr 1946 aus der Sowjetunion, in der er Asyl gegen die faschistischen Verfolgungen, der seine gesamte Familie zum Opfer fiel, fand, frug er aktiv und mit weittragender Wirkung zum Neubau unseres Staates, zur Vorbereitung der heutigen Verfassung unserer Deutschen Demokratischen Republik, zum Aufbau einer neuen Justiz und zur Schaffung wahrhaft demokratischen Rechts bei. 1949 als Professor für Allgemeine Staatslehre, Staatsrecht und Völkerrecht an die Juristenfakultät berufen, förderte er durch seine Lehrveranstaltungen und die Ausbildung junger Wissenschaftler, die Umgestaltung der Juristenfakultät zu einer sozialistischen Forschungs- und Ausbildungsstätte. In den Jahren des Aufbaus des Sozialismus in unserer Republik wurden seine staats- und rechtswissenschaftlichen Untersuchungen zu einer wesentlichen Grundlage der inhaltlichen Gestaltung und Wirkung aller bedeutenden Gesetzgebungsakte zur Entwicklung unseres staatlichen Aufbaus und erlangten wachsende Bedeutung für die Führung unserer sozialistischen Staats- und Rechtswissenschaft.

In nahezu 100 Publikationen liegen die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Tätigkeit vor.

In seinen vielfältigen Arbeiten zur Staatsfrage ringt es Prof. Dr. Polak vor allem darum, die Rolle der Volksmassen in der Geschichte herauszuarbeiten und den Gang der gesellschaftlichen Entwicklung den sie bestimmen, durch



bewußte Verwirklichung der objektiven Gesetzmäßigkeiten darzulegen. Sein wissenschaftliches Anliegen konzentrierte sich auf die Schaffung eines deutschen demokratischen und friedliebenden Nationalstaates und auf die Herausbildung der Volkssouveränität. Die Überwindung der Überreste der bürgerlich-kapitalistischen Ideologie in unserer Staats- und Rechtswissenschaft stand in den letzten Jahren im Mittelpunkt seines Schaffens. Mit seinem Wirken als Wissenschaftler und Kämpfer für den Sozialismus hat Prof. Polak sein ganzes Können einer gesicherten und glücklichen Zukunft der gesamten deutschen Nation gewidmet. Die Fakultät wird ihrem Mitglied, Prof. Dr. Karl Polak stets ein hohes Andenken bewahren.

Rat der Juristenfakultät

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 6. November, 19.30 Uhr, 1963, Institut des Julius-Lips-Institutes, Vortrag: „Wachsen und Reifen bei verschiedenen Menschenrassen“. Es spricht Prof. Dr. Hans Grimm, Direktor des Instituts für Anthropologie der Humboldt-Universität Berlin.

Freitag, 8. November, 19.30 Uhr, Öffentliches Vortrag des Instituts für Vor- und Frühgeschichte: „Die Ausgrabungen auf der Wiprechtburg in Grotzsch in Darzow Bedeutung für die Frühgeschichte Nordwestdeutschens“. Es spricht Dipl. phil. H. Vögtl, Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden, Hürzsaal 40 der Alten Universität.

DER SACHE NACHGEGANGEN

Erste Antwort auf den Artikel „Kein Jugendobjekt Kinderklinik“ (UZ, Nr. 42)

Die Fakultäts-Gewerkschaftsleitung der Medizinischen Fakultät hat durch ihren Vertreter im Jugendforum der Medizinischen Schule Kenntnis erhalten von den Bestrebungen der Schüler nach Schaffung eines Jugendobjektes an der Kinderklinik. Wir unterstützen diese Bestrebungen und möchten darauf hinweisen, daß es schon seit längerer Zeit eine Jugendstation in der Abteilung der Chirurgischen Klinik in der Karl-Tauchnitz-Straße gibt. Es ist vorzuziehen, weitere Jugendobjekte zu schaffen.

Die Entwicklung der Jugendstation in der Karl-Tauchnitz-Straße wurde bisher sowohl dadurch gehemmt, daß der Kreis der Mitarbeiter, bedingt vor allem durch persönliche Balance, nicht konstant blieb, daß aber auch die Anleitung durch alle verantwortlichen Stellen nicht ausreichend war. Was jedoch die Anfrage einer Schülerin der Medizinischen Schule auf dem genannten Jugendforum betrifft, so muß man hier zwei Dinge auseinanderhalten. Unserer Meinung nach ist es notwendig, auch an der Kinderklinik eine oder mehrere sogenannte Lehrstationen zu schaffen, weil sich solche Stationen an der Chirurgischen Klinik, Medizinischen Klinik und Frauenklinik gut bewährt haben. Die andere Sache ist die Frage nach der Schaffung einer Jugendstation an der Kinderklinik, zu der auch erste Gedanken vorliegen.

Eine Verbindung von Lehrstationen und Jugendstationen scheint uns jedoch nicht ratsam zu sein. Im übrigen wurde auf der Wochenendtagung der Gewerkschaftsleitung der Medizinischen Fakultät in Anwesenheit vieler Jugendlicher das Jugendkommuniqué ausführlich ausgewertet und Festlegungen zur Schaffung von Jugendobjekten getroffen, worüber wir demnächst berichten.

Penzel stellvert. Vorsitzender der Fakultätsgewerkschaftsleitung
Universitätszeitung, Nr. 44, 31. 10. 63, S. 2

Jahreskongreß der Gesellschaft für Seuchenschutz

Vom 14. bis 18. Oktober fand in Leipzig der Jahreskongreß 1963 der Gesellschaft für Seuchenschutz in der Deutschen Gesellschaft für die gesamte Hygiene unter internationaler Beteiligung statt. Der dreitägige Kongreß stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Nationalpreisträger Prof. Dr. med. habil. Georg Wildfuhr, Vizepräsident der Gesellschaft für die gesamte Hygiene, Vorsitzender der Gesellschaft für Seuchenschutz, Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie der Karl-Marx-Universität Leipzig und Direktor des Bezirks-Hygiene-Instituts Leipzig.

Über 200 Wissenschaftler, Mikrobiologen, Epidemiologen und auch Kliniker aus der gesamten Republik nahmen am Kongreß teil. Daneben konnten 17 Gäste, unter denen sich Wissenschaftler mit internationalem Ruf befanden, aus der Sowjetunion, aus der Volksrepublik Polen, Bulgarien, Ungarn und der CSSR sowie aus der DDR begrüßt werden. Insgesamt wurden auf dem Kongreß 71 Haupt-

und Kurzvorträge gehalten, zwölf davon durch Gäste, die mit ihren wertvollen Referaten den Kongreß wesentlich bereicherten.

Der erste Kongreßtag stand unter dem Hauptthema „Probleme der Resistenzenentwicklung von Mikroorganismen gegenüber Antibiotika, Sulfonamiden und Tuberkulostatika“. Die zunehmende Resistenzenentwicklung pathogener Mikroorganismen gegenüber den genannten Therapeutika ruft immer mehr das Interesse von Klinikern und Mikrobiologen hervor. Es war deshalb dringend erforderlich, dieses Gebiet von mikrobiologischer, klinischer, pharmakologischer und genetischer Seite her zu beleuchten und nach neuen Wegen zu suchen. Einen breiten Raum nahmen auch die „Suche nach neuen Antibiotika“ und die Besprechung neuer in den letzten Jahren entwickelter Penicilline ein. Die „Neuen Penicilline“ sind insofern für die Klinik von Bedeutung, als sie sich durch eine große Säurestabilität auszeichnen – also oral verabfolgt werden können – und weiterhin gegen

ein Bakterienferment, die Penicillinase, die von penicillinresistenten Mikroorganismen gebildet werden kann und die die Penicillinwirkung aufhebt, unempfindlich sind. Damit besteht die Möglichkeit, auch infolge Penicillinasebildung gegen Penicillin resistente Keime anzugreifen. Auf diesem Gebiet sind für die Zukunft auch in der DDR Fortschritte zu erwarten. Daneben wurde auch die Frage der „Antibiotischen Stoffe in der Ernährung des Menschen“ diskutiert. Am zweiten Kongreßtag standen die „Virusimpfstoffe“ und damit zusammenhängende Fragen im Vordergrund. Durch die in der letzten Zeit wieder in Mitteleuropa aufgetretenen kleineren Pockenepidemien wurde der einzig möglichen Prophylaxe, der Pockenschutzimpfung, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So sprach Herr Dr. Rohde, der Leiter der Impfstoffstation Berlin, über die Herstellung der Pockenvirusimpfstoffe unter besonderer Berücksichtigung neuerer Verfahren. Weiterhin referierte

Herr Prof. Herrlich, München, über die Anwendung des von ihm entwickelten Vakzinantigens, welches zur Vorbeugung postvakzinaler neutraler Impfschäden beim überalterten Erstimpfenden angewendet wird. Daneben findet das Vakzinantigen auch Verwendung zur Therapie von Impfschäden, worüber der Leiter der Impfstoffstation Hamburg, Herr Dr. Ehrentz, referierte. Auch in der DDR wird das Vakzinantigen in entsprechenden Fällen mit Erfolg angewendet.

Über Fragen der Grippe- und Masernimmunisierung sprach in einem interessanten Vortrag Prof. Smorodintzev, Leningrad, der über gute Erfolge bei der Masernimmunisierung von Kindern mit einer Lebendvakzine berichtete. Zu erwähnen ist auch noch das Referat von Herrn Prof. Sokolow, Moskau, das interessante Fragen der Virusgenetik behandelte. Durch die Übertragung bestimmter Erbmerkmale von einem Virusstamm auf einen anderen gelingt die Züchtung hochwertiger Virusstämme